

AGCO-Konzern stärkt den Hospizverein:

„Kräftige“ Sozialspende statt vieler Kundengeschenke

Wolfenbüttel. „Welger“ – vielen Wolfenbüttelern sagt der Name noch etwas. An das traditionsreiche Unternehmen erinnert die Gebrüder-Welger-Straße. Was viele nicht wissen: Auf dem ehemaligen Welger-Gelände

Werner Schilli, Finanzvorstand im Hospizverein. „Als Assistentin der Werkleitung Fendt ist sie für diese Spende eingetreten.“ Sie erläutert das so: „Das Unternehmen hat zu Weihnachten auf Geschenke für Händler verzichtet

und ruhige Atmosphäre und das freundliche Miteinander nehmen sie sogleich wahr.

Die Besucherinnen sind erstaunt, dass der Aufenthalt in einem Hospiz für die Gäste kostenfrei ist. Für die Aufnahme entscheidend ist vor allem die Symptomlast der Erkrankung und dann auch die Lebenssituation. Dazu Florian Cacalowski, der Geschäftsführer: „Wer alleine zu Hause lebt oder dort nur unzureichend versorgt werden kann, hat Vorrang vor jemandem, der einen Heimplatz hat.“ Das leuchtet den Besucherinnen ein. „95 Prozent der Kosten übernehmen die Kranken- und Pflegekassen“, erfahren sie weiter. „Für die Differenz benötigen wir allerdings regelmäßig Spenden. Das können jährlich bis zu 200.000 Euro sein – deswegen ist jede Spende wichtig für uns.“

Das bestätigt auch Ulrike Jürgens. Als Vorstandsmitglied und Sterbebegleiterin berichtet sie aus der ambulanten Arbeit. Die meisten Menschen möchten in ihrer vertrauten Umgebung sterben. Das ist zumeist die Wohnung oder das Eigenheim. Mehr als 50 Ehrenamtliche sind in Stadt und Landkreis Wolfenbüttel unterwegs. „Zunehmend werden auch unsere Angebote für Trauernde nachgefragt. Die Qualifizierung zur Trauerbegleiterin und die Aufwendungen für das Trauercafé oder für die Trauerguppen werden ausschließlich durch Spenden finanziert.“

Die beiden Vertreterinnen des Fendt-Standortes sind beeindruckt von den Angeboten des Hospizvereins. Davon wollen sie unbedingt ihren Kolleginnen und Kollegen berichten.



Pamela Wagenführ (links) und Franziska Brett (AGCO-Fendt) überreichen Geschäftsführer Florian Cacalowski einen symbolischen Scheck für den Hospizverein. Sie fühlen sich nach der Besichtigung des HospizZentrums in der Entscheidung für eine Spende ihres Unternehmens bestätigt. Foto: Hospizverein

wird weiterhin für die Landtechnik produziert. Unter dem Dach des weltweit aufgestellten AGCO-Konzerns werden u. a. Ladewagen der Marke Fendt hergestellt.

Von der Deutschland-Zentrale im bayerischen Marktoberdorf ist kürzlich der Hospizverein Wolfenbüttel mit einer Spende überrascht worden. „Das haben wir der Initiative von Pamela Wagenführ zu verdanken“, freut sich

und stattdessen Geld für Spenden zur Verfügung gestellt.“

Zur symbolischen Spendenübergabe hat Pamela Wagenführ die Werkleiterin Franziska Brett mitgebracht. Bereits bei der Ankunft zeigen die beiden Frauen ihre Begeisterung über das imposante Gebäude und die schöne Lage des HospizZentrums. In ihrem Eindruck fühlen sie sich im Haus dann durch die hellen, lichtdurchfluteten Räume weiter bestärkt. Auch die wohltu-